

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

70. Jahrgang.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Kloha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Besondere Anzeiger: Ernst Köpfer in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von C. W. Köpfer in Frankenberg i. Sa.

Besteht an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 P, monatlich 50 P. ...

Ankündigungen sind rechtzeitig aufzugeben, und zwar frühestens bis 9 Uhr vormittags. ...

Anzeigenpreis: Die 6-gesp. Zeitspaltel oder deren Raum 15 P. bei Lokal-Anzeigen 12 P. ...

Hebrentthal.

Der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns, Graf Hebertthal, geht für zwei Monate auf Urlaub, den er in Abozja verleben will. ...

Trotz der Sicherheit, mit der diese Version auftaucht, braucht sie nicht wahr zu sein, ebensowenig wie die Gerüchte über Differenzen mit dem Thronfolger. ...

der Herzogin, die mit größtem Scheine durchgeführt wurde, so daß Rußland, welches Serbien vorgeschickelt und dabei kräftig mit dem Säbel geroffelt hatte, den Degen wieder einstecken mußte. ...

Mit der interimistischen Führung der Geschäfte der auswärtigen Politik ist der augenblickliche Konstantinopoler Botschafter, Marquis v. Pallavicini, betraut worden. ...

Wien. Von offizieller Seite werden die Gerüchte, wonach der Urlaub des Grafen Hebertthal als Vorbote seiner Demission betrachtet werden könne, als un sinniges Gerüchte bezeichnet.

Vom Reichstag.

188. Sitzung am 1. März mittags 1 Uhr. Einen Tag dauerte die Beratung der Militärkommission. ...

Die beiden Preussens-Resolutionen wegen Verdrängung der Heimarbeit und Handwerksorganisationen bei Vergütung von Arbeiten wurden angenommen. ...

Die beiden Preussens-Resolutionen wegen Verdrängung der Heimarbeit und Handwerksorganisationen bei Vergütung von Arbeiten wurden angenommen. ...

Was so 'ne Zeitung Segen bringt!

Novelle von Marie Luise Gräfin Wengersky.

Die große Hilfe, unter der Fräulein Casella sehr litt, hinderte sie, ihr gewöhnliches Spürsystem im Gaus und Garten auszuführen. ...

Wenigste Gebanten mochte der Kuge Gussel beugen. Zu seinem Erbarmen verlor die „Madonna“, wie er Brites kurzweg bezeichnete, fast allmählich auf seinem Nusselbüschel an der Parkmauer hin zu überfallen, und zwar gerade zu der Zeit, wenn sein Tagelohn kam. ...

Die kleine Kamelle nannte ihn jetzt nicht mehr „Herr Anwalt“, oder „Herr Klumpert“, sondern „Gussel“, und hatte ihm sogar schon einige Male aus eigenem Antrieb das „Küßchen in Ehren“ gegeben. ...

Zwischen dieser Widrigkeit schritt Brites von Wäber und blickte schon auf die alten Grabsteine, unter denen Menschen schlummerten, die auch einst geliebt und gelitten hatten. ...

Zum viertenmalen, ganz verblödeten Teil des Klosterparkes lag ein alter Weidenbaum. ...

und an Jähren noch zwei weniger zählte wie Brites. Bernhard hatte den Abschied genommen und verabschiedet, in einer Billardstube mehr Geld zu verdienen, um Brites bald ernähren zu können. ...

Ein kaffeebüchendes Geräusch ließ das junge Stillschraulein zusammenfahren und in der nächsten Sekunde hielten zwei starke Männerarme sie fest umschlungen. ...

„Liebling, mein Liebling!“ — Ruß auf Ruß drückte Bernhard ihr auf den Mund. ...

„Du Güter! Lieber! Du einäugiger Mann!“ — Brites schrie. ...

„Ach, Bernhard, Sie sind ja so schrecklich hier! Sie kontrollieren meine Briefe, und wenn dann etwas herauskame, daß Du mir schreibst — vielleicht unterschlägst die alte Buxe sogar die Briefe — und dann tust Du es so, als wärst Du nicht da!“ ...

„Ja, aber — ich mußte Dich sehen — mußte, Bernhard — ich konnte es nicht mehr aushalten hier, und eigens dazu wurde ich mir das „Waldmännchen“ Tagesblatt“ kaufen, damit ich von Dir höre, ohne Angst zu haben, entbrichst Du werden. ...

„Aber Du hast doch eine Anstellung — ich kann's hier nicht mehr länger aushalten!“ ...

„Sel mal vernünftig, mein kleiner, wilder Vogel! Meine Firma verlangt von mir, daß ich ein Jahr draußen in China arbeite, ehe ich die Anstellung erhalte, die mich in die Lage versetzt, Dich zu ernähren, mein Liebling!“ ...

„Ein Jahr! Bist Du ein Jahr! Und so weit getrennt? Wie soll ich das aushalten? Ich werde sicher sterben!“ ...

„Mein Herzchen, es frisst sich Gottlob nicht so leicht, und meine Briefe wird tapfer sein und sich in alles schicken. ...

„O, Bernhard, lieber Bernhard, ich will alles tun, was Du von mir verlangst — nur komme gesund wieder!“ ...

„Liebe, gute Gräfin, das ist Bernhard, mein Verlobter, doch darf es niemand wissen, weil mein Vater findet, daß wir nicht genug Geld haben — aber wir können nie — nie, im ganzen Leben nicht voneinander lassen. ...

„Fürchten Sie nichts“, unterbrach Gräfin Warko ihn schnell, „ich verrate Sie nicht.“ ...

„Liebe, gute Gräfin, das ist Bernhard, mein Verlobter, doch darf es niemand wissen, weil mein Vater findet, daß wir nicht genug Geld haben — aber wir können nie — nie, im ganzen Leben nicht voneinander lassen. ...

„Fürchten Sie nichts“, unterbrach Gräfin Warko ihn schnell, „ich verrate Sie nicht.“ ...

„Liebe, gute Gräfin, das ist Bernhard, mein Verlobter, doch darf es niemand wissen, weil mein Vater findet, daß wir nicht genug Geld haben — aber wir können nie — nie, im ganzen Leben nicht voneinander lassen. ...

hörte halb belustigt, halb besorgt dem aufgeregten Bekenntnis zu, icht blickte sie fragend zu Herrn von Göttingen auf, der verlegen zur Erde blickte. ...

„Brites meint, wegen unserer Briefe —“ ...

„Ja, ach, bitte! Ihnen wird doch sicher niemand Ihre Briefe nachschauen. Darf Bernhard an Sie adressieren, wenn er mir schreibt? Denken Sie doch, nach China muß er auf ein ganzes Jahr.“ ...

„Ja, wenn gnädigste Gräfin und diesen Liebesbrief erwelken wollten, unsere Dankbarkeit konnte keine Grenzen“, sagte Göttingen bittend hinzu. ...

„Ich will Ihnen gerne helfen“, freundlich sah Elisabeth in Brites Augen, dann schaute sie dieselbe lächelnd in die Schulter, die andere Hand reichte sie Bernhard, und ihnen ihr Kleinod besahen, Herr von Göttingen. ...

„Sie sind nicht beide.“ ...

„Nein, das geht nicht! Da sträubt sich mein Herz dagegen, einen solchen düsteren Eindruck dürfen Sie nicht vom Kloster Kennenlernen mit fortnehmen. ...

„Den Dankesbezeugungen des jungen Baars entsag ich Elisabeth, indem sie sich ruck umwandte. ...

„Während dieser aufregenden Szene war die Rebtistin ebenfalls in den Klostergarten gegangen. ...

„Auf diesem Spaziergang kam die Oberin auch an Klumperts Lieblingsplätzchen.“ ...

„Der brave Gussel hatte seine Christine eben aus den Armen gelassen, und diese, in fast übernatürlichem Abhangsvermögen eines nahenden Schrittes, hatte das Weite gesucht, als Abel von Herter vor ihm stand.“ ...

„Aber was sehe ich?“ fuhr die Oberin fort. „Sie halten sich das Tagesblatt? Woher denn, Gussel? Sie wissen doch, daß es in drei Exemplaren für das Kloster gehalten wird, da können Sie es doch umsonst lesen!“ ...

„Gussel grüßte übers ganze Gesicht, dann sagte er bedächtig: „Was denken Sie denn, Frau Oberin? Wenn ich mir fünf Jahre das Tagesblatt halte, dann bekomme ich freie Kost bei mein Begräbnis. ...

„Das so 'ne Zeitung Gutes bringt!“ ...

der Krämpferkrankheit. — Generalmajor Wandel: Es bestehen bestimmte Vorschriften. Die Weiltätigkeit wird dankbar sein für die Mitteilung einzelner Fälle. Die durch die Budgetkommission beschlossene Ueberweisung der Ausgabe der Darmstädter Dreifachfächer zur Berücksichtigung wird Anlass zur Untersuchung geben. — Abg. Heber (nat.): Der Darmstädter Fall hat gezeigt, daß mit den Krämpferkranken großer Mißbrauch getrieben wird. Wir bitten um strengere Vorschriften und Abklärung des Uebelstandes. — Weiterberatung Donnerstag mittags 1 Uhr.

Oerliches und Sächsisches.

Frankenberg, 2. März 1911

Himmelserscheinungen im März.

Die Tage nehmen in diesem Monat wieder erheblich zu. Die Zunahme beträgt täglich etwa 4 Minuten. Am 1. umfaßt die Tageslänge 10 Stunden 46 Minuten, während wir am 31. März 12 Stdn. 50 Min. zu verzeichnen haben, was eine Zunahme um 2 Stdn. 4 Min. bedeutet. Die Auf- und Untergangszeiten der Sonne sind am 1. März 6 Uhr 59 Min. und 5 Uhr 47 Min., am 31. März 6 Uhr 52 Min. und 6 Uhr 38 Min. Am 21. abends 7 Uhr tritt das Tagesgestirn in das Zeichen des Widlers und erreicht den Äquator: wir haben Tag- und Nachtgleiche, Frühlingsanfang. Den Mond beobachten wir in diesem Monat in 5 Phasen, was immerhin ziemlich selten ist. Am 1. ist er als Neumond unsichtbar. Wenige Tage später wird er als schmale zunehmende Sichel sichtbar, erreicht am 7. das erste Viertel und glänzt am 15. als Vollmond am Firmament. Am 23. erreicht unser Trabant das letzte Viertel und verschwindet schließlich am 30. als Neumond vollständig. In Erdnähe finden wir den Mond am 6., in Erdferne am 21. — Von den Planeten bleiben der Merkur und Uranus in diesem Monat unsichtbar. Die in ihrem blendend weißen Licht glänzende Venus kann als Abendstern etwas länger beobachtet werden; sie geht Mitte dieses Monats 2 1/2 Stunden nach der Sonne unter. Mars rückt gegen Norden und wandert aus dem Schützen in den Steinbock. Er geht Mitte des Monats 2 Stunden vor der Sonne auf und ist etwa 1/2 Stunde lang sichtbar. Jupiter steht zu Anfang des Monats von 11 Uhr, gegen Ende von 9 1/2 Uhr abends über dem Horizont und ist recht häufig im Sternbild der Waage zu finden; gegen Ende des Monats ist er 7 Stunden lang zu beobachten. Saturn steht recht häufig im Zeichen des Widlers. Er ist nur noch in den ersten Abendstunden sichtbar und geht gegen Ende des Monats 2 Stunden nach Sonnenuntergang unter. — Der Sternhimmel läßt sich in diesem Monat schon wieder weniger gut beobachten, da die Morgen- und Abenddämmerung schon erheblich zunimmt. — Der März, der Venusmond, pflegt uns die gewaltigen Frühjahrsstürme zu bringen. Nach den anhaltenden Stürmen der vergangenen Wochen darf man indessen wohl hoffen, daß das Schlimmste vorbei ist.

† Die Welt im Bild. An unserer Bildertafel brachten wir zum Ausklang zwei Aufnahmen von dem Treiben am Rosenmontag in Köln, und eine Ansicht von der Dreifachfächerstraße in Wien, die zur Erinnerung an das Erleben der Pest in Europa im Jahre 1682 auf Befehl des Kaisers Leopold I. errichtet wurde.

† Theater in Frankenberg (Schützenhaus). Die gefristete Vorstellung war derart besucht, daß auf jeden Schauspieler fast zwei Zuschauer kamen. Trotzdem ließen sich die Künstler keine Athermittwochstimmung merken, sie spielten vorzüglich und bereiteten den wenigen, die der Aufführung beiwohnten, einen erhebenden Genuß, der nur dadurch etwas Trübung fand, daß man vor sich, neben sich und hinter sich leere Stühle sah. Es ist eine auffallende Tatsache, daß gerade die guten Lustspiele, in denen der zwerchfellerstüttende Wlößian der im Schwanzstiele geschriebenen Stücke durch gestrichenen Dialog ersetzt wird, schlecht besucht sind. Wir wollen diese Erscheinung durchaus nicht mit einer Geschmackverirrung des Publikums in Verbindung bringen, sondern schreiben sie auf das Konto unglücklicher Zufälligkeiten. Immerhin sei an das Publikum die Bitte gerichtet, den literarisch wertvollen, erzieherischen Einfluß ausübenden sogenannten „guten“ Lustspielen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die Direktion richtet gibt viel lieber gepaltvolle Stücke als „Schmarren“ und in diesem künstlerischen Streben möchte sie weitgehendste Unterstützung finden. Es mag für den schlechten Besuch gestern auch mit ausschlaggebend gewesen sein, daß man das unter dem Titel „Wähne und Welt“ gegebene Kneifische Preislustspiel, das den Originaltitel „Die Tochter Bellas“ führt und das wir noch unter andern Titeln, z. B. „Menich, behalte deine Schulden“ gesehen haben, nicht konnte und hinter ihm eine langweilige Komödie vermutete. Andererseits sei zugegeben, daß — da gestern das groteske Faschingstollen durch den grauen, grämlichen Nischenlater abgelöst wurde und sich alles, was sich an physischem und moralischem Unbehagen ansammeln kann, verwebte und verwirrt in das eine trübliche Wort Athermittwoch, — viele gern zu Hause blieben. Dafür wird ohne Zweifel morgen das Theater wieder viele seiner Freunde sehen. „Alt-Heidelberg“ geht da in Szene zum Benefiz für Herrn Christian Richter, den jugendlichen Viehhäber, den man immer gern auf der Bühne sah.

† Verest wurden die Regierungssamtmänner Dr. Woelfer von der Amtshauptmannschaft Auerbach zur Amtshauptmannschaft Dresden-Rustadt und Dr. Kunze von der Amtshauptmannschaft Pirna zur Amtshauptmannschaft Auerbach; Regierungsschreiber Hempel von der Polizeidirektion Dresden zur Amtshauptmannschaft Pirna.

† Die sächsische Regierung und die Zurücksetzung der sächsischen Handelskammern. Nach „Wolffs sächs. Landesdienst“ hat die sächsische Regierung auf Grund der bekannten Beschwerde der sächsischen Handelskammern wegen ihrer Uebergehung bei der im Auswärtigen Amte in Berlin abgehaltenen Konferenz über das deutsche Konsulatswesen schon vor einiger Zeit durch ihren Gesandten in Berlin bei den zuständigen Reichsämtern Erhebungen darüber anstellen lassen, ob diese Verhandlungen einen derartigen Umfang bzw. eine solche Bedeutung hatten, daß eine Vertretung der sächsischen Industrie erwartet werden konnte. — Diese Fragestellung legt eine ausweichende Antwort recht nahe. Warum hat die sächsische Regierung nicht von vornherein in positiver Weise gegen eine offenkundige Zurücksetzung der sächsischen Handelskammern Einspruch erhoben?

† Sächsische Remontenkäufe. Suchen kaufte an dreijährigen Remonten im eigenen Lande 88 Stück, in Ostpreußen, Westpreußen und Hannover 874; an vollständigen Pferden im eigenen Lande nur 4, in Ostpreußen, Posen und Pommern aber 606. Der Durchschnittspreis betrug 1037 M. für dreijährige, 1137 M. für vierjährige Remonten.

† Die Schönheit der Bibel. Ueber Ergebnisse mit der Bibel plantiert im „Ranstwart“ (Januar 1911) „ein Richterlicher“; wie er zur Bibel kam, angezogen zunächst durch „das Willige Ebenmaß der klanglichen Bewegung“, dann vom ethischen Gehalt; wie er den Weg in das religiöse Reich des Buches der Bücher fand und in ihm Fuß faßte. Nicht alles mag man unterschreiben, was er ausführt; aber als Zeichen der Zeit haben seine Worte Bedeutung und verdienen weitest Verbreitung, um die vielzuvielen zu beschämen, die an der Bibel mit dem dummen Ahseljuden des „Gebildeten“ vorbeiziehen. Da heißt es:

„Es soll einmal eine Zeit gegeben haben, in der die Alpen als zu fliehende barbarische Wildnis galten. Wenn einer heute auftreten wollte, um diese Anschauung zu widerlegen, indem er allen Erstes die Schönheit der Bergwelt wie etwas Neuentdecktes anpries, dann wäre die Antwort ein Gelächter. Ähnlich läßt sich mir als Apokalypse der Bibel vor, denn sie ist einzig und wichtig wie die Natur, wie der Sternhimmel. Was der Mensch an ihr tut, tut er sich selbst. Wer an der Bibel vorbeizieht, tut ihr keine Unrecht an, aber er schädigt sich. Wer sich in sie vertieft, tut ihr keine Ehre an, aber er bereichert sich so, daß ihm die Luft zu diesem Quell der Entzückungen zurückkehren, sein Leben lang nicht vergehen wird.“

Wenn diese Worte überall beherzigt würden, es würde besser stehen um die Achtung vor den religiösen Lebensmächten im deutschen Volke.

† Der Verband Deutscher Beamtenvereine hält seine nächste Verbandstagung vom 8. bis 12. Juni d. J. in Dresden ab. Dem Verbands gehören in Dresden der Staats-eisenbahnbeamten- und der Finanzbeamten-Verein an. Beide Vereine haben einen Vorschlag für die Tagung eingeleitet, auf dessen Viten Finanzminister Dr. v. Seydewitz den Ehrenvorsitz übernommen hat.

† Die Frühlingsmode. Die Sensation der Frühlingsmode wird etwa nicht der Hofenrod sein, sondern der Schwarz-Weiß-Effekt. Und diese Sensation können wir uns umso eher gefallen lassen, als sie nicht den Beigeschmack des Rohen und Aufbringlichen haben wird, sondern etwas Neues bringt, das erstens wohl jedem Auge gefallen wird und zweitens nicht allzu große Anforderungen an den Geldbeutel stellt. Schwarz-Weiß-Witzungen lassen sich mit dem schlichtesten Material erzielen, Wolle und Kattun können eine Auferstehung feiern. Die neue Farbenmode, wenn sie geschmackvoll wirken soll, bedingt aber auch eine bestimmte Einfachheit der Formen, was uns allen sehr willkommen sein wird. Der Topfhut dürfte keine Rolle ausgespielt haben. Neben dem Turban wird sich die an den Dreieck erinnernde Form setzen lassen, allerdings wohl ohne eine dauernde Herrschaft sich zu sichern. Der Hofenrod wird zur eigentlichen Mode nicht werden. Nach einer gesellschaftlichen Veranstaltung in Berlin, auf der der Hofenrod stark vertreten war, las man über das neue Pariser Wunder: „Es sah so aus, als ob die Hofenrod-Dame ihre Schleppe von rückwärts zwischen den Beinen nach vorn durchgezogen und da festgesteckt hätte.“ Das ist drastisch, stimmt aber.

† Die Jagd im März. Mit dem Februar ist in Sachsen die letzte Gelegenheit zur Jagd auf Hochwild vorüber. Am 1. März traten auch nach sächsischen Jagdgesetz männliches und weibliches Edel- und Damwild, sowie die Kälder beider Wildarten in die gesetzliche Schonzeit ein, die sich für männliches Wild bis Ende Juni und für weibliches Wild und deren Kälder bis Ende August erstreckt. Es dürfen nur noch wilde Enten, und zwar bis 15. März, sowie vom 1. März an wieder Schnepfen und Söhne von Auer-, Girt- und Haiselwild bis zum 15. Mai geschossen werden.

† s. Früha. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Februar 1911 508 Einzahlungen im Betrage von 76 949 M. 72 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 154 Rückzahlungen (Einlagen und Zinsen) im Betrage von 41 365 M. 87 Pf. Der Vorbestand betrug Ende dieses Monats 13318 Mark 93 Pf. Neu ausgefertigt wurden im genannten Monat 79 Einlagebücher.

— Chemnitz. Der hiesige Verschönerungsverein bewilligte 5000 M. für einen Bierbrunnen, der anlässlich der Kathausweiche zur Aufstellung kommen soll.

— Dresden. Der Dresdner Margeritentag, der ursprünglich für den 6. Mai in Aussicht genommen war, ist auf den 13. Mai verlegt worden, da am 6. Mai die Internationale Hygiene-Ausstellung eröffnet werden soll. — Sehr schwer verunglückt ist hier am Dienstag der 28 Jahre alte Gutsbesitzerjohn Schubert aus dem benachbarten Reichthof, daß er beim Durchgehen seines Beschlusses unter den Wagen geriet, wobei ihm ein Hinterack über den Kopf fuhr. Der Zustand des jungen Mannes ist hoffnungslos. — Im Hause Große Blauenstraße 18 spielten in einer Wohnung in der 4. Etage zwei Kinder im Alter von 1 und 3 Jahren mit Händhölzern. Dabei geriet ein Korb, in dem sich das jüngste Kind befand, in Brand. Dieses erlitt so schwere Brandwunden, daß es kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. — Ein in Schandau in Haft genommener junger Mann, der von dort nach Dresden transportiert werden sollte, entsprang aus dem Abortfenster eines Eisenbahnzuges, als dieser die Station Niederjeschitz passierte. Ein Rasenfahrer aber holte den Flüchtling wieder ein, der dann unter besonderen Vorkehrungen nach Dresden weitertransportiert wurde.

— Dresden. Unser sächsisches, in Reg. in Garnison stehendes Fuhrartillerie-Regiment Nr. 12 soll in zwei Jahren um ein drittes Bataillon vergrößert werden, das aber nicht nach Reg., sondern nach Dresden gelegt werden soll, und zwar in die Pionierkaserne. Das Pionierbataillon Nr. 12 wird Pirna als Garnison erhalten und in der Kaserne des 28. Feld-Artillerie-Regiments untergebracht werden, welches Regiment nach Bautzen verlegt wird. Die Stammtuppe der Pioniere wurde Ende des 17. Jahrhunderts in Holland angeworben, doch bald wurde diese Truppe aus Freiburger Grenzboten gebildet, verstärkt durch Fischer aus Pirna und Weihen. Garnison wurde u. a. auch Pirna. Nach dem dritten schlesischen Kriege kamen die Pioniere nach Schandau, die Rincure nach Freiberg. Später wurde Pirna wieder

Garnison der Pioniere; seit 1816 ab. war Dresden ununterbrochen Garnison der Trup., die nun aus dem seit einem Jahrhundert innegehaltenen Standort wieder in ihren ursprünglichen Standort zurückkehren soll.

— Gartha bei Waldheim. Bürgermeister Dintel hier wird in Kürze wegen eines Körperlichen Leidens von seinem Amte zurücktreten.

— Olshag. Pfingsten 1911 findet hier eine Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft statt. Diese Ausstellung wird eine viel größere Ausdehnung annehmen, als ursprünglich geplant war. Insbesondere werden verschiedene Sonderausstellungen damit verbunden werden. Das Kgl. Lehrerseminar wird eine bereits auf der Preussischer Weltausstellung gezeigte biologische Lehranstalt ausstellen. Ferner ist mit Unterstützung des Reichskolonialamts in Berlin eine Kolonialausstellung geplant. Auch die Zeitung des Roten Kreuzes gedenkt, die Ausstellung zu beschicken. Dazu kommt noch eine Gewerhausausstellung, eine solche des Handfertigkeitsunterrichts an der Bürgerschule und eine kunstgewerbliche Ausstellung.

— Leipzig. Nach längerer Krankheit starb im Alter von 63 Jahren der in Feuerwehrcreisen ganz Sachsens bekannte Branddirektor und Kommandant der Leipziger Berufsfeuerwehr Georg Brandau. Der Verstorbene hat sich um die Entwicklung des Feuerlöschwesens große Verdienste erworben. Er redigierte u. a. auch die Feuerwehrczeitung „Archiv für Feuerlösch.“

— Leipzig. Die hiesigen Stadtverordneten beschloßen mit 38 gegen 31 Stimmen die Einführung der kommunalen Biersteuer.

— Zwickau. Als Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr ein Güterzug auf dem hiesigen Bahnhofs einfuhr, wurde er infolge der durch starken Rauch eingetretenen Unübersichtlichkeit des Bahnhofs von einem Rangierzuge angefahren. Die Maschine und vier Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert. Personen sind nicht verletzt worden. Die eingetretene Betriebsstörung mittels Sperrung des Gleises konnte zwar durch Umsteigen aufrecht erhalten werden, doch entstanden immerhin ansehnliche Verzögerungen, so daß Reisende auf den übrigen Stationen der Strecke Gemnitz-Aue-Adorf nur mit Verspätungen ihr Ziel erreichen konnten.

— Cottendorf. Eine Aluminium- und Metallwarenfabrik wird hier errichtet. In diesem Zwecke wird die sogenannte Königsmühle Verwendung finden.

— Schwarzenberg. Nach einer vierjährigen Tätigkeit im Staatsdienste tritt Ende März Landesmesser Schler hier in den Ruhestand. An seiner Stelle wird Landesmesser Bretschneider bei dem Königl. Zentralbureau für Steuervermessung in Dresden als Bezirkslandmesser nach Schwarzenberg versetzt. — In Raschau hat sich eine gemeinnützige Baugenossenschaft gegründet, um dem dortigen Wohnungsmangel abzuhelfen.

— Reichenbach i. S. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen: die bestehende höhere Mädchenabteilung an der Bürgerschule als Oftern neuanklassig auszubauen und die ersten drei Jahrgänge mit der Bürgerschule zusammenzulegen. Bei der neuen Einrichtung soll möglichst eine große Anzahl Freistellen zur Verfügung stehen. Für auswärtige Schülerinnen wurde das Schulgeld auf 150 M. jährlich festgesetzt, für hiesige Schülerinnen auf 90 bis 120 Mark.

— Plauen. Das Stadtverordnetenkollegium bewilligte in der gestrigen Sitzung zur Erweiterung der Kinderschulhalle im Vieh- und Schlachthof 132 500 M. — Die vier Jahre alte Hilba Buschner hielt sich gestern im Stadtheater Grieschwitz bei ihrer Großmutter auf und wollte sich im hoch angeschwollenen Friedenbach ihre Schuhe waschen. Als die Großmutter das Kind suchte, fand sie es tot im Wache; es war ausgeglitten und ins Wasser gefallen.

— Neustadt. Der früh 9 Uhr von Schandau fällige Güterzug Nr. 6983 entgleiste am Dienstag bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof. Etwa 15 Meter vor der Ausfahrtsweiche sprang eine in der Nähe des Juges befindliche leere Bowry aus den Schienen und lief ein Stück neben den Gleisen her. An der Weiche trat dann der hintere Teil des Juges auf das Nebengleis nach Ditttrödsdorf über und fuhr auf diesem eine Strecke weiter, bis schließlich der Bierwagen infolge Druckes der nachfolgenden beladenen Wagen umgestoßen und auf die Seite gelegt wurde, während die übrigen Wagen teils ineinander rannten, teils auf den umgelegten Wagen geschoben und ebenfalls schräg gelegt wurden. Dabei wurde die gesamte Weichenanlage zerstört und sämtliche Signallaternen zerstört. Auch wurde der große Randelaber umgeworfen und zertrümmert. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

— Witten. Der Stadgemeinrat beschloß, sich an der im Sommer in Berlin stattfindenden Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr durch ein Ausstellungsobjekt zu beteiligen. Es handelt sich um eine perspektivische Reliefaufnahme des gesamten Stadtwiechbildes von Witten, die die Umgebung mit allen ihren Brücken, Wasserläufen und Gehöften in ihrer natürlchen Schönheit zeigt. Das Modell ist durch den Statuarer Reufschneider in Gips angefertigt worden.

— Zittau. Im Krankenhaus starb der 60jährige Maler Rich. Küsig aus Dresden, der einige Stunden vorher fast erlarrt am Walbrand bei Eichgraben aufgefunden worden war. Küsig ist erst kürzlich aus dem Krankenhaus in Reichenau entlassen worden. Er ist jedenfalls, von Schwäche übermannt, auf der Straße zusammengefallen. — Der Sergeant Gente der 11. Komp. des hiesigen Regiments hat sich mit einer Flagpatrone in den Mund geschossen und ist auf dem Transport nach dem Lazarett gestorben. Die Untersuchung hat bisher ergeben, daß ihm Schwierigkeiten durch eine beabsichtigte eheliche Verbindung erwachsen waren.

— Zittau. Hier haben sich zwei Volksschüler, die viele Räschereien verübt hatten, aus Furcht vor Strafe erhängt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Zum Rücktritt des sächsischen Kriegsministers Goytowski läßt Staatssekretär v. Riederer-Büchler durch die „Nordd. Allg. Zig.“ erklären: Der Minister gab seine Entlassung unmittelbar nachdem der deutsche

Gefahr
Influ
Die K
treter
mitge
des R
des A
and
minis
haupt
dem
nach
die R
ohne
ließ
Berl
aus
Colon
Anlei
entw
gegan
Senat
des W
wird
schwe
wichtig
land.
stieren
zu den
Dreiß
hatte
etwa
— M
nachde
aber
das
über
handel
Herrn
als ihr
Aufsch
billige
als M
littl F
in ein
reich h
jößliche
russisch
— Da
häufig
— die W
stärke
— sämtl
fordert
des zur
Gouver
es wur
— Befehl
tritt ge
nicht
ganges
schloßen
des ab
er dem
da dies
noch
— Ch
grupp
in der
Berst
tung B
Bemüh
Refolut
sungen
Bereit
in poli
Reben
ertrieb
* W
treit.
togswa
verordn
Dresden
Nation
Vorles
* S
S. R. R.
Agitati
jezt ab
bildet B
Arbeiter
6980 w
sekretäre,
Verhand
rhetorisch
programm
die auch
fügt her

Gesandte wegen der vom Minister gegen ihn ausgesprochenen Instruktion einen darauf gerichteten Antrag gestellt hatte. Die Entlassung des Kriegsministers ist dem deutschen Vertreter vom Minister des Reichsarsenals mitgeteilt worden. Außerdem hat der auswärtige Minister der Kaiserlichen Regierung sein Bedauern über das Verhalten des Kriegsministers ausgesprochen lassen. Wenn serbische Blätter auch noch andere Gründe für den Rücktritt des Kriegsministers anführen, so ändert dies, gleichgültig ob ihre Hauptthesen richtig oder nachträglich ad hoc aufgestellt sind, an dem vorstehend mitgeteilten Tatbestand nichts. Ebenso sind nachträgliche Neuerscheinungen des scheidenden Ministers selbst für die Kaiserliche Regierung und ihre Vertretung in Belgrad ohne belang. — Der deutsche Gesandte von Reichenau verließ Belgrad, wahrscheinlich zum Zweck einer Aussprache im Berliner Auswärtigen Amt.

— Eine dem Reichstage zugegangene Denkschrift führt aus, daß vorläufig eine Erhebung direkter Steuern in den Kolonien oder die Auflegung einer kolonialen Kriegsdarmen-Anleihe unmöglich sei. — Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf über die fakultative Feuerbestattung zugegangen.

Frankreich.

Der neue französische Ministerpräsident und bisherige Senator Monis hat zwar nicht Herrn Delcassé zum Minister des Auswärtigen, sondern nur zum Marineminister gemacht, wird aber die auswärtige Politik im Sinne dieses Marokkoschmähers und Deutschhassers beeinflussen. Das ist der wichtigste Punkt bei der Kabinettsveränderung für das Ausland. — Herr Monis wurde 1885 zum Mitglied der Deputiertenkammer, 1892 zum Senator gewählt. Er gehörte f. Z. zu den wenigen Parlamentariern, die für die Revision des Dreifach-Bündnisses eintraten. Im Kabinett Waldeck-Rousseau hatte Monis das Justizministerium inne, seitdem, also seit etwa 11 Jahren, hat er keinen Ministerposten mehr bekleidet. — Monis hat Herr Delcassé das Marineministerium an, nachdem er vorher erklärt hatte, mit ihm die gleichen Ansichten über die auswärtige Politik zu haben; er versicherte auch, daß er vor der Rückkehr mit Delcassé mit niemandem über die Befehle des Ministeriums des Auswärtigen verhandelt habe. Diese merkwürdige Art, in welcher Monis Herrn Delcassé förmlich um Entlassung bat, einen anderen als ihn zum Minister des Auswärtigen zu berufen, hat großes Aufsehen erregt. Selbst die besonnenen Pariser Blätter mißbilligen die Aufnahme Delcassés in das Kabinett, da dieser als Minister des Auswärtigen durch seine marokkanische Politik Frankreich nahe an den Krieg gebracht und das Land in einer Reihe von Konflikten juristisch gelassen habe, die Frankreich heute noch bedrohen. Marokko zulebte gab er alle französischen Interessen auf dem Erdrund und belandete auch die russisch-französische Allianz auf, um Deutschland zu isolieren. — Das Kriegministerium ging mit Verzeu, wie schon so häufig in Frankreich, wieder einmal an eine Zivilperson über.

England.

Ein Armeebefehl der britischen Heeresleitung ordnet die Bildung eines Luftschiffbataillons mit einer Friedensstärke von 190 Mann an.

Rußland.

Den Ausschluß der Juden, auch der getauften, von sämtlichen Staatsämtern, von der Reichsduma und vom Heere forderte der in Petersburg abgehaltene Kongreß der Vertreter des russischen Adels. Die Massenauweisung von Juden im Gouvernement Tschernigow gelangt immer größere Ausdehnung; es wurden bereits mehr als 2000 Personen ausgewiesen.

Orient.

Der serbische Kriegsminister, der wegen seiner Beleidigung des deutschen Gesandten v. Reichenau zum Rücktritt gezwungen wurde, hat seine Lage durch die Winkeltzüge nicht verbessert, durch die er den wahren Grund seines Abganges zu verschleiern suchte. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß die deutsche Regierung wegen der Bemerkung des abtretenden Ministers vor dem Parlament, er gebe, weil er dem deutschen Gesandten keine Genugtuung geben wolle, da dieser sich in der Tat für Militärleistungen interessierte, noch Weiterungen für die serbische Regierung zur Folge hat.

Aus dem Parteileben.

Chemnitz, 2. März. Die nationalliberale Ortsgruppe hielt gestern Abend eine Mitgliederversammlung ab, in der u. a. Generalsekretär Dr. Westendorfer die Frage einer Verständigung mit dem Nationalliberalen Verein (Richtung Bangharnmer) anregte. Die Versammlung erkannte das Bemühen einer Verständigung an und faßte schließlich folgende Resolution: Die Ortsgruppe erklärt, daß für sie die Voraussetzungen für eine Einigung mit dem alten Nationalliberalen Verein noch nicht gegeben sind, erklärt aber weiter, daß sie in politischer Beziehung im Interesse der Gesamtpartei ein Nebeneinanderwirken beider Gruppen für sehr möglich und erwünscht hält.

Reichstagswahl im 10. sächsischen Reichstagswahlkreis. Wie nunmehr feststeht, wird im 10. sächsischen Reichstagswahlkreis (Döbeln) für die rechtsstehenden Parteien Stadtverordnetenvereinstorcher Buchbindereibesitzer Unrath aus Dresden kandidieren. Der Wahlkreis ist bisher von dem Nationalliberalen Otto Everling, Direktor und geschäftsführender Vorsitzender des Evangelischen Bundes, in Halle a. S. vertreten.

8000 sozialdemokrat. Agitatoren? Man schreibt den N. N.: Die Sozialdemokratie ist hinsichtlich der Stärke ihres Agitationskörpers allen Parteien weit voraus; sie verfügt jetzt über 8000 Agitatoren. Eine Art Zentrale für diese bildet die Unterstützungsvereinigung der in der modernen Arbeiterbewegung tätigen Angehörten. Nicht weniger als 6980 waren ihr bereits beigetreten. (Redakteur, Redaktionssekretäre, Parteisekretäre und Angestellte gewerkschaftlicher Verbände.) Alle ohne Ausnahme sind mehr oder minder rhetorisch geschult und sind selbstverständlich auf das Parteiprogramm eingeschworen. Diese Unterstützungsvereinigung, die auch die Witwen- und Waisenunterstützung vorzieht, verfügt bereits über ein Vermögen von 771 810 Mark.

Vermischtes.

Sou naz und fern. Ein trauriger Fall wird aus

Dehnburg im Harz berichtet. In der dortigen Kirche wurde die Entdeckung gemacht, daß die Opferstöcke gewaltig erschrocken und ihres Inhalts beraubt waren. Als Täter wurde ein zwölfjähriger Knabe ermittelt. Als der Junge sich entsetzt sah, erhängte er sich. — Auf englischen Eisenbahnstrecken hat man jetzt als Neuerung das Vorloppen von Eisenbahnen während voller Fahrt eingeführt. Will ein durchgehender Schnellzug unterwegs auf einer Station einen Wagen zurücklassen, so wird dieser so rechtzeitig in voller Fahrt losgelassen, daß er vermöge der Eigenschwindigkeit prompt zur festgesetzten Zeit auf seiner Haltestation einläuft, während der Zug ohne Aufenthalt weitergeht. — Das Sturmwetter am Bodensee hat noch nicht nachgelassen. Schwere Wintergewitter sind in der ganzen Umgegend niedergegangen. Die Kraft des durch den Sturm gepeinigten Hagels war so groß, daß mehrere Personen arg verletzt wurden. — Die Erdbewegung am Panzer Berge bei Staffelsheim macht weitere Fortschritte. Kräftige Eichen und Buchen sind mit fortgerissen worden, oder es sind Blüme entwurzelt, die, mit Erdmassen bedeckt, nach dem Mainufer zu gleiten. Die Bewegung des Berges dauert an. Geologen sind zur Untersuchung des Phänomens anwesend. — Durch eine Flutwelle wurde ein großer Teil der adriatischen Küste verunstaltet. Zahlreiche Fischerboote sind gesunken. In Bosnien stürzte ein Fabrikstein ein, wobei vier Arbeiter erschlagen wurden. — In St. Etienne in Frankreich stürzten aus noch nicht aufgeklärter Ursache vier Arbeiterwohnungen ein. Mehrere Personen wurden dabei getötet. — Verbrecher drangen in den Pfarrhof von Danpremy in Belgien ein, ermordeten den Pfarrer und seine Köchin und verschwand unter Witnahme bedeutender Geldsummen und verschiedener kostbarer Kirchengeräte. — Die Kassenkämpfe in Nordamerika tauchen immer und immer wieder auf. In Fort Worth in Texas wurde ein Kinematographentheater, das die Regier nur für sich gebaut hatten, von Weihen verunstaltet. Es kam zu erbitterten Straßenkämpfen mit den Schwarzen, mehrere Tote blieben an dem Kampfsplatz. — Beim Brande von Ausgandisch, der schönsten Vorstadt von Konstantinopel, wurden 120 Häuser eingeschädelt. Der Schaden ist enorm. Jede Hilfe war vergebens, weil ein furchtbarer Sturm das entseelte Element rasend schnell um sich greifen ließ. — Der Mörder des Reichstags-Schulz, Reichhold Jähly, wurde in Giron in Frankreich verhaftet. Jähly hatte bekanntlich Schulz an Bord des deutschen Dampfers „Cordoba“ ermordet und beraubt. Das Geld hat er zum großen Teil verjubelt.

Berliner Leben. Auf dem Faschachtsball am Berliner Hofe nahmen auch zwei österreichische Offiziere in Uniform teil. Hauptmann Baron Derflinger vom 28. Landwehr-Infanterieregiment, ein Nachkomme des berühmten Feldmarschalls, und der Hauptmann Baron Lunzl der österreichischen Militärkapelle, die dieser Tage in Berlin konzertierte. Gestern wurden Lancers, Rundtänze, die alten Figurentänze und zum Ende der Dittendorfsche Schlußreigen. — Ein neues Beförderungsmittel, dessen Name vorläufig noch nicht feststeht, vermutlich wird man Fuhräder sagen, ist in den Straßen Berlins aufgetaucht. Es ist ein elegant ausgestattetes Rad von etwa ein Drittel Meter Höhe, das so am Bein des Fahrers befestigt ist, daß der Fuß fest auf der Radachse ruht und durch eine getriebene angebrachte Schiene ein Umklappen verhindert ist. Der Fahrer gleitet schnell und — je nach Uebung — geschickt auf dem Asphalt dahin, ohne das oft unangenehme Geräusch des Rollschlages zu verursachen. — Der 50 Jahre alte Kesselpfeger Marten stieß auf offener Straße seiner früheren Geliebten, einer etwa 40jährigen Arbeiterwitwe, ein Messer in den Rücken, so daß sie mit dem Tode hing. Der Attentäter entkam.

Familien-drama. Der „Saarbrücker Jg.“ zufolge hat gestern vormittag in dem Orte Stießen bei Saarbrücken die Ehefrau des Bergmanns Freylich in einem Anfall geistiger Unnachgiebigkeit drei ihrer Kinder erdrosselt, dem vierten die Kehle durchgeschnitten und das fünfte (jüngste) Kind mit Löffel vergiftet. Danach schnitt sie sich selbst den Hals durch. Alle fünf Kinder sind tot, während die Frau sich noch am Leben befindet.

In Bielefeld (Gouvernement Lweck) töteten zwei verdächtige Personen einen Schutzmann, der sie verhaften wollte, und verwundeten einen zweiten schwer. Darauf schlossen sie sich in eine Habsstube ein, wo sie von der Polizei umzingelt wurden. Die ganze Nacht dauerte das Schießen an, wobei ein weiterer Polizeibeamter verwundet wurde. Am nächsten Morgen wurden beide Eingeschlossene tot aufgefunden.

Auf dem Heimweg. „Sind Sie auch zum ersten Male hier, Frau Weber?“ — „O nein — wir haben so schrecklich viel überflüssiges Silber!“

Nicht mehr nötig. Vater: „Ich werde Sie lehren, meine Tochter zu küssen!“ — Junger Mann: „Ach, bemühen Sie sich nicht, das hat mir Ihre Tochter schon beigebracht!“

Telegramme und Neuere Nachrichten

Dittmannsdorf. Um den von der Haltestelle Limbach abgehenden Zug noch zu erreichen, überanstrengte sich ein hiesiger Geschäftsmann. Er kam noch zum Zug zurecht, stürzte aber alsbald vom Herzschlag getroffen tot nieder.

Gohrsteins-Ersklärung. Hier wurde der 35jährige Stricker Max Hüssel aus Lugau verhaftet, weil er seinen Schwiegervater schwer mißhandelt hatte. Bei der Verhaftung leistete er Widerstand, so daß mehrere Polizeibeamte nötig waren, um ihm Fesseln anzulegen. Hüssel, der arbeitslos ist und seine Familie in Not läßt, soll seinen Schwiegervater nicht nur mißhandelt, sondern auch bestohlen haben.

Dresden. Gestern Abend punkt 11 Uhr begann im „Belodrom“ in der Leipziger Straße das Sechstages-Rennen, in welchem 10 Fahrer am Start erschienen. Schon nach 7 Minuten mußte das Rennen unterbrochen werden infolge eines Reifenbruchs bei Stollbrink. 2 Fahrer stürzten. Der Unfall war jedoch harmlos. Nach dem Erscheinen der Ersatzmänner wurde das Rennen fortgesetzt.

Braunschweig. Hier wurde der Händler Wilhelm Müller in der Nacht, als er Einlaß in eine Gastwirtschaft begehrte, ausgewiesen. Als man ihn später in der Nähe der Wirtschaft am Boden liegend auffand, brachte man ihn in einem Schuppen unter. Hier wurde er am anderen Tage als Leiche aufgefunden. Es ließ sich nicht feststellen, ob der Tod durch Erfrieren oder Alkoholvergiftung eingetreten ist.

Berlin. Die Antworten der Bundesregierungen auf die Frage des Reichskanzlers, ob dem Wunsche des Reichstages entsprechend weitere Zugeständnisse bezüglich der Verfassungreform für Elsaß-Lothringen gemacht werden können, sind noch nicht vollständig eingetroffen, es ist aber zu erwarten, daß binnen kurzem eine Einigung unter den Bundesregierungen erzielt wird, in der Richtung, daß drei Bundesratsstimmen Elsaß-Lothringen für wirtschaftliche Fragen zugestanden werden.

Thüringen. Hier erhängte sich im Pfarrhof der Weichersfährer Klämig Vater von neun Kindern. Die Familie ist ins Unglück geraten. Sie soll jetzt vom Hauswirt auf die Straße gesetzt worden sein, was Klämig aus Verzweiflung zu diesem Schritt getrieben hat.

Wien. Das „Neue Journal“ bringt geheimnisvolle Mitteilungen über eine Erkrankung des Thronfolgers. In Hofkreisen wird jedoch eine Erkrankung des Erzherzogs geleugnet.

Paris. Die Geburt des Ministeriums Monis vollzieht sich schwieriger, als man annahm. Die gestern veröffentlichte Liste war noch nicht zuverlässig, da inzwischen zwei Parteifamilie durch die dafür Auserwählten abgelehnt worden sind.

Rom. In Kreisen des Vatikan ist man über die Zuspitzung des Verhältnisses zu Spanien besorgt. Man nimmt an, daß die spanische Regierung die Kurie bräutern will, und sieht einen Bruch oder mindestens einen halben Bruch kommen. Eine gestern im „Osservatore Romano“ erschienene Note gibt bekannt, daß die Kurie nur unter bestimmten Bedingungen sich auf die von Spanien verlangte Wiederaufnahme der Unterhandlungen über die Auslegung des Konkordats und die Orden einlassen will.

Madrid. Der gestrige Ministerrat beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Frage der zurzeit zwischen Spanien und dem Vatikan schwebenden Unterhandlungen. Sämtliche Minister gaben einstimmig der Ansicht Ausdruck, daß diese Frage gründlich geprüft werden muß. Ferner bestätigten sie ihren früheren Beschluß, den Gesandtschaften, betreffend die Genossenschaften, sobald wie möglich den Rotes zur Diskussion vorzulegen.

Athen. Der Minister des Reichens erklärte den neuen Zwischenfall als eine Folge der vorhergehenden. Die Erregung habe sich noch nicht vollständig gelegt, sie trage aber lokalen Charakter. Er hege das Vertrauen, daß die guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern dadurch nicht beeinflusst würden.

Athen. Die griechische Regierung hat, veranlaßt durch ihren mehrfach zum Ausdruck gebrachten Wunsch, den traurigen Zwischenfällen an der Grenze ein Ende zu bereiten, den früheren Militärattaché in Konstantinopel, Oberstleutnant Konstantinos, angewiesen sich nach den betreffenden Orten zu begeben und sich mit den höheren Offizieren zu verständigen, welche die ottomanische Regierung zu diesem Zwecke bestimmen wird, um mit ihnen gemeinsam ein Mittel zu finden, einer Wiederholung der Zwischenfälle der letzten Tage vorzubeugen. Der Kriegsminister hat zugleich dem Kommandeur der Division in Larissa den Befehl erteilt, sofort die Untersuchung über den Zwischenfall zu eröffnen, bei dem zwei Soldaten getötet wurden, und die Schuldigen streng zu bestrafen.

Washington. Aus autoritativer Quelle wird gemeldet, daß im Falle der Annahme des Reziprozitätsvertrags zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten denjenigen Staaten, welche dieselben Privilegien, wie diese Kanada durch den Vertrag gewährt werden, verlangen sollten, ein Refus zuteil werden wird. Dr. Olwey erklärte, daß die durch den Vertrag gegenwärtig gewährten Zugeständnisse auf eine dritte Nation nicht übertragen werden können. Anlaß zu diesem Beschluß gäbe eine deutsche Reklamation, in der auf die Tatsache hingewiesen werde, daß der aus Hawaii kommende Zucker zollfrei in die Vereinigten Staaten eingeführt werde, während diese Maßnahme auf Deutschland keine Anwendung finde.

Vorausichtliche Witterung für Freitag, 3. März: Westwind, Bewölkungszunahme, warmer, zeitweise Niederschlag.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitag, den 3. März 1911, um 9 Uhr Wochenversammlung; Oberpfarrer Schner.

Auf nicht einmal 1/2 Pfennig stellt sich eine Tasse Wehmer's „Englische Mischung“ (Nr. 890 per Pfd., 100 Gr. Paket Nr. 070). Trotzdem ergibt diese Mischung einen feinen, köstlichen Tee von vorzüglichem Geschmack und findet bei 206 aller Kenner.



Enten haben kurze Beine

denn die Wahrheit kommt doch immer an den Tag, namentlich bei solchen Dingen, die das Publikum selbst täglich prüfen und kontrollieren kann. Ein Beispiel hierfür ist der Malzkaffee. Fortwährend werden neue sogenannte „Malzkaffees“ unter hochtrabenden Anpreisungen in den Handel gebracht, aber sie verschwinden meistens ebenso schnell wie sie aufgetaucht sind. Nur ein Malzkaffee hat sich seit mehr als 20 Jahren in allen Kulturländern bewährt — Kathrein's Malzkaffee. — Warum? — Weil er der beste ist!

Der Gehalt machts!

Sehr guter Verdienst!

Ordentlicher junger oder älterer Mann (ebenfalls Ehepaar) zur Ausbildung als Bademeister oder Wasserführer, lokaler oder weitergehend. Nach dem Kurort Stellung. Lohn nach Kurort. Stellen. Reichensbacher Str. 4. (Hildesheim).

Gute Zigarren-Hausarbeiter werden angenommen. Gausstr. 11.

Sohn achtbarer Eltern mit besten Schulnoten und guter Handschrift wird per Offerta als Lehrling fürs Kontor gesucht von Schuck & Pfotenhauer.

Schneiderlehrling findet Offerta gute Lehrstelle bei Wilhelm Schaal.

Nach werden baldigst zwei tüchtige Bockschneider für dauernd sofort gesucht. Gebilte, flottstempelernde Maschinenschreiberin sofort gesucht. Offerten unter C. L. 115 an die Expedition bis Bl. erbeten.

Einige Mädchen zum Strampel-Sortieren sucht Ernst Schulze, Seidenfabrik.

Für die Westen-Konfektion geübte Näherin für die Fabrik gesucht. Schuck & Pfotenhauer. Gausstr. 11. Heiligens Dienstmädchen der 1. April zu mieten gesucht. N. Hildebrand am Haderberg.

Aufwändiges Dienstmädchen für 1. April in guten Dienst gesucht in Chemnitz, Bergstr. 88. Bäderstr.

Gut. fauber. Dienstmädchen für Haus und Laden bei gutem Lohn evtl. Familien-Arbeit, wird per 1. April gef. Otto Hilke, Chemnitz, Marktstr. 19.

Ende für meine Tochter, welche die erste Bürgerkassiere, sowie ein Jahr die Handelskassiere an Daimler besucht hat (Etrnographische Gelehrte, seit). Stell. in Kontor. Beste Offert. unter N. N. 77 an die Expedition des Frankfurter Tageblattes erbet.

Ostermädchen sucht Stellung im Kontor od. Lager. Offerten unter B. 116 in die Expedition bis Bl.

16jähriges Mädchen sucht Stellung zum 1. April. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Schlafstube und Küche (Schloßstr. od. Haderberg) gesucht. Offert. in Nr. u. A. 14 in die Exped. d. Bl. erbet.

Sehrer sucht für 1. April sonnige möbl. Wohnung. Off. m. Briefang. u. L. N. 19 an die Exped. d. Bl.

Humboldtstrasse 36 ist die zweite Etage mietfrei und kann sofort oder später bezogen werden. R. Meißner.

Parkstrasse 1, Seiteng., ist die 1. Etage: 4 gr. Zimmer, gr. Küche, Balkon und Zubehör, ab 1. April für 300 Mk. zu vermieten. Näheres bei Fris Golland, Reichstr. 26 a.

Stube, Schlafstube u. Kammer an ruh. Stelle, welche ein Hausmannsposten m. versehen wollen, billig zu verm. Schloßstr. 27, I.

Das Haus Klingbach Nr. 2 mit Grünwaren, Geschäft ist zu verkaufen. Witwe Gerlach.

Ein Rüstwagen, neu, ist zu verkaufen bei Oswald Kühner, Altm. Str.

Conferenzenleiter, Turn- u. Reformhofen wird gefert. Pfefferkorn, Hammerbleiche.

Vogelfutter für alle Arten Vögel gibt in besten Qualitäten bestens versprochen. Germania-Drogerie Richard Mierisch. Lieferant für die Kaiserliche und Kaiserliche Jagdwald-Verwaltung.

Arbeitsausschuss. Sonnabend 1/9 Uhr im Bes. wichtige Besprechung.

Vereinsbank zu Frankenberg i. Sa.

Humboldtstrasse, neben dem Postamt

empfiehlt sich zur

Annahme von Bareinlagen,

Verzinsung je nach Kündigungsfrist bis zu 4 %, pro Jahr,

sowie zur

Eröffnung laufender Rechnungen,

Eröffnung von Scheck-Konten,

Gewährung von Krediten,

Gewährung von Bauvorschüssen,

Diskontierung von Wechseln und Schecks,

An- und Verkauf von Wertpapieren,

Vermietung von Schrankfächern unter eigenem

Verschluss der Mieter

und besorgt überhaupt alle bankmäßigen Geschäfte zu kulantesten

Bedingungen unter Wahrung strengster Verschwiegenheit : : :

Läufer-schweine

verkauft

Rittergut Niederlichtenau.

D. R. Sch.-Rir.,

schwarz-weiß, f. Zeichnung, 11

und 12 Pf. schwer, zum Züchten

gesunder Sämlinge.

Wittichstr. 12, Hirtsch.

Achtung!

Morgen, Sonnabend, steht ein

Frankfurt selten schöner

Rasse-Ferkel

von früh 9 Uhr ab im Gasthaus

zur Gartstraße in Frankenberg

billig zum Verkauf.

Ein Posten Lambrequins,

in Leinwand gestickt, à 1,50 Mark,

zu verkaufen.

Endler, Hohestr. 3.

Warum

verwenden Sie nicht

Dr. Gentner's

Veitshausenpulver

„Goldperle“

Wissen Sie denn nicht, dass jedem

Paket ein prakt. Geschenk beiliegt?

Auslieferungsfabrikant:

Carl-Gentner, Göppingen.

Wachholder-Saft

ist unschätzbare für Blasen- und

Nierenleiden, seine wasser-

treibende Wirkung beeinflusst die

Unreinlichkeiten aussehende Nie-

rentätigkeit auf das günstigste,

wirkt schmerzlos auf Brust

und Lunge, deshalb auch gegen

Ratarrh, Husten etc. zu em-

pfiehlt. Zu haben in Flaschen

à 80 und 100 Wfg.

Adler-Drogerie.

Dampf-Medicinal

Leberthran

Leberthran-Emulsion

mit Knochenlebens-Salzen, beste,

wohlgeschmeckende, lappeltaugende

Kräftigungsmittel für Er-

wachsene und Kinder.

Germania-Drogerie

Richard Mierisch

Chemnitz Str. Fernspr. 149.

Obstbaumkarbolinum

„Lohsol“

ist das beste Mittel zur Ver-

tilgung der Winter- und

anderer Schädlinge der Obst-

bäume. Zu haben bei

Paul Schwenke.

Sonnabend 1/9 Uhr im Bes.

wichtige Besprechung.

Elegante Karten:

Einladungs-Karten

Tafel- u. Belegkarten, Tanzkarten

zur handschriftlichen Ausfüllung,

wie auch zum Eindruck der Texte,

sowie

Papier-Servietten und -Tischläufer

hält in Auswahl bestens empfohlen

Rosberg'sche Papierhandlung,

Markt 1.

Bruchbänder

für Erwachsene u. Kinder mit und ohne

Feder empfiehlt in grosser Auswahl

Bandagen- u. Sanitäts-Geschäft

Chemnitz Strasse 16.

Benters Seefisch-Kochbuch,

enth. Rezepte für Zubereitung aller Seefisch-Speisen, einschliesslich

Fischsuppen, Soupen, Verwendung von Fischresten etc., zum Preise

von nur 10 Pf. zu haben in der

Buchhandlung von E. G. Koberg.

Nordische Fischhalle

innere Freiburger Strasse 1.

Schellfisch, großmittel, 4 Pf. 40

Schellfisch, klein, 3 Pf. 30

Schellfisch, klein, 2 Pf. 20

Grüne Dorschlinge 2 Pf. 45

Weiße Dorschlinge 2 Pf. 35

Salzheringe 3 St. 20

Kleiner Aleslachsheringe 2 St. 20

Heringe 4 St. 10

Flensburger Ales, Robier.

Gr. u. volle Korbbäcklinge 3 St. 20

Hochachtungsvoll Alfred Seidendorfer.

Adolph Scheibe, Baderberg 5.

Schnell-Röhre für Kaffee mit elektrischem Betrieb.

Zusammengestellte Röhren in den Preislagen 1.40, 1.60, 1.80, 2.00 pr. Stk.

Prima Mastgeflügel, Koch- u. Brathühner, sowie junge fette Enten

treffen heute frisch ein. Jul. Sonntag, Winklerstrasse 27.

Saatkartoffeln

„Eldorado“ und „Weltmann“ sind abzugeben in Niederlichtenau 51. Dasselbst ist ein neuer Röhrenbohrer zu verkaufen.

Uhren aller Art

repariert fachgemäß und billig. Wilhelm Trepera, Hahn Str. 29, II. Reparaturen an Schuhwaren a. H. meist schnellst u. billig befragt. R. Graupner, Hildesheimstr. 11.

Theater in Frankenberg, Schützenhaus

Freitag, den 3. März, abends 7/9 Uhr.

Benefiz für Schrift. Richter.

Nach vielseitigen Wunsch! Einmalige Aufführung! Eigenes „Alt-Heidelberg“-Dekoration! Erfolgreichste Novität! Ueber 800 Mal in Berlin aufgeführt. In Leipzig, Dresden etc. über 500 Mal aufgeführt. Beste Stückenleistungen! Beste Stückenleistungen!

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Wilhelm Meier-Gräber.

Personen: Karl Heinrich, Erdbrunn u. Sachsen-Rothburg, Staatsminister von Dautz, Excellenz; Zimmerherr von Dresdenberg; Kammerherr Baron von Weising; Graf Ritterberg; Carl Witz; Karl Engelbrecht; u. Bedell, Goro-Boruffa in Heidelberg; Dr. phil. Jüttner; Kuh, Kammerdiener; Rüder, Gastwirt; Frau Rüder; Frau Dörfel, deren Tante; Rehschwan; Käthe; Schäfermann.

Stücken des Heidelberger Schillertheaters.

Udo Vorherr, Herr Richter, Fritz Jüttner, Kurt Richter, Richard Haupt, H. Brüder, Udo Vorherr, Bruno Sandow, Paul Sandow, Moritz Richter, Bruno Sandow, Vera Richter, O. Wehner, Margu Richter, E. Richter.

Zwischen dem 2. und 3. Akt 4 Monate, zwischen dem 3. und 4. Akt 2 Jahre. — Ort: 1. und 4. Akt: Im Schloss zu Sachsen-Rothburg. 2., 3. und 5. Akt: In Heidelberg bei Rüder.

Wilhelm Meier's „Alt-Heidelberg“ ist wohl so bekannt, daß eine weitere Empfehlung nicht nötig. Vielmehr wünschen entsprechend kommt dieses erfolgreiche Werk hier zur einmaligen Aufführung.

10 Herren werden noch gesucht!

Grosser Saal. Sonntag nachm. 1/4 Uhr u. abds. 7/9 Uhr: Extra-Vorstellungen. In Vorbereitung: Das grosse Licht.

Wasserschänke Krumbach.

Freitag, den 3. März: Schlacht- und Bockbierfest, mittags 12 Uhr, später das Liebliche. An den nächsten Tagen Fortsetzung des Bockbier-Ausschanks.

Sonntag verbunden mit Bratwurst-Schmaus. Hierzu ladet freundlichst ein L. Wenzel. (Kettlich und Mühen gratis.)

Haus Flechsig, Braunsdorf

Sonntag, den 5. März: Grosses Bockbierfest mit humoristischem Konzert im grossen Gesellschaftssaal.

Kaufmännischer Verein.

Montag, den 6. März, 8 1/2 Uhr im Schützenhaus-Saal (Damenabend) Vortrag von Herrn Hauptmann Härtel, Leipzig: „Ueber Berg und Tal im Ballon“

mit Lichtbildern nach eigenen, vom Vent- und Freiballon bewirkten Aufnahmen, zuletzt von der Vorjahrsfahrt Bitterfeld-Chemnitz im Oktober 1910.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen! Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Mühlbach

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins und sonstige Interessenten werden gebeten, heute, Freitag, bei Unterzeichneten zur Beschäftigung einer selbstständigen Dampf-Strich-Pressen, welche vor einer eingebauten Drehmaschine montiert ist, sich einzufinden. Die Maschinen werden mittels Elektrizität in Betrieb gesetzt. Die Firma Ernst Gramsch & Sohn in Freiberg als Konstruktoren dieser neuen Maschine wird die nötigen Erläuterungen geben.

Der Vorstand. Chemnitz, Borsigender.

Bermeister-Bezirksverein.

Die nächste Monats-Versammlung findet Sonnabend, den 11. März, abends 7/9 Uhr in der „Reichshof“ statt. T. O.: Gruppenbericht. D. V.

Co. Jünglingsverein.

Sonntag, 5. März 1911, abends 8 Uhr im Vereinslokal Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Jahresbericht. 3. Kassabericht. 4. Wahlen. 5. Sonstiges. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder dringend erbeten! D. V.

Chemnitzer Marktpreise.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

München. Pension Kühne

Seltzstrasse 8 (Gartenhaus), vis-à-vis der Regierung. Fremdenzimmer, sechs und behaglich, von M. 1.20 an.

Wenn Sie schneiden

dann tun Sie es nur nach Favorit-Schnitten, die sind einzig! Anfertigung durch das Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.) Jugend-Modenalbum (nur 50 Pf.), bei Carl Kullrich, Manufaktur- und Modewaren.

Notizbücher in gr. Auswahl

Rosberg'sche Papierhandlung.